

# **Drehbuch des Lebens zur dauerhaften Gesundheit und zum ewigen Wohlbefinden / Folge 35 (von Hugin Munin ®)**

Erstveröffentlichung von Folge 1 am 13.09.2014)

Ich bitte Sie, **verteilen Sie diese Überlegungen** und schicken Sie diese an alle Menschen, die Sie kennen und deren Wohlbefinden und Glück Ihnen am Herzen liegen. Das ‚Drehbuch des Lebens‘ darf kopiert und verteilt werden, aber nicht verändert und auch nicht gekürzt verteilt werden. Hugin Munin® ist der Autor und in Sachverstand von Grigori Grabovoi ® bestätigt. Damit ist die Angabe der Quelle sichergestellt.

## **Station ‚Das neue Weltwunder‘**

Der Zug des rechten Gleises fuhr heute auf geheimen Gleisen, damit niemand wissen sollte, wo dieser Ziel-Ort lag.

So wie es ganze unterirdische Städte gibt, so gibt es auch positive Stätten, deren Koordinaten geschützt werden.  
Wir waren eingeladen worden, wußten aber nicht wohin.

Der Zug fuhr letztlich in einen Berg hinein, damit der Schutz vollkommen erhalten blieb. Kaum ausgestiegen, sahen wir einen steinernen Koloß in menschlicher Form.

„Gegen diese gigantischen Maße war der Koloß von Rhodos wohl ein Gartenzweig“, staunte meine Begleiterin.

„Und über uns ist der freie Himmel“, fiel mir auf. „D.h. wir sind nur durch eine Bergwand in eine Art kleinen Kessel gefahren.“

„Damit ist alles gut geschützt und nicht einsehbar von außen. Gut gemacht“, gefiel es meiner Begleiterin.

„Siehst Du den Kristall auf der goldbedeckten Mitte des Kopfes?“ fragte mich meine Begleiterin.

„Der leuchtet ja mit schwankender Intensität“, fiel mir dazu sofort auf.

„Wie geht das, bei blauem Himmel ohne störende Wolken?“ staunten wir etwas ratlos.

„Ist heute der Tag des Staunens?“ blieb meine Begleiterin weiter etwas unruhig.

„Nein, heute steht das **Thema des 4. Tages des Monats** an: die **Steine und Kristalle und das Verstehen der Einheit**.

Der Weg führte uns direkt zu dem steinernen Koloß in Menschengestalt und dann in diesen hinein.

„Erstaunlich, der ist ja hohl. Das wird spannend“, schwärmte meine Begleiterin im Angesicht des großen, wohlgeformten Durchgangs.

Ein paar Schritte weiter tat sich dann eine riesige Halle auf.

„Ich glaube es nicht. Da steht ja noch einer. Und wieder mit einem leuchtenden Kristall auf dem goldbedeckten Kopf.“, kam es spontan von meiner Begleiterin.

„Das erinnert mich an die große, alte **Shwedagon-Pagode** in Rangun (Myanmar)“, dachte ich laut.  
„Dort gibt es auch einen sehr großen Kristall auf der Spitze.“

„Und **goldbedeckt** ist deren **Kuppel** auch!“ flüsterte meine Begleiterin mir zu. Denn hier herrschte komplette Stille. Überall brannten Kerzen. Und deren Licht spiegelte sich in den Millionen von Kristallen, die rings um uns herum an den Wänden waren.

„Ich verstehe noch nicht, warum der Kristall in seiner Leuchtkraft schwankt. Es gibt keine Sonneneinstrahlung und keine Elektrizität“, ging es mir durch den Kopf.

Der Weg führte uns dann weiter ins Innere dieses zweiten Kolosses.

„Ja“, entfuhr es freudig meiner Begleiterin, die die nächste Überraschung entdeckt hatte. „Das habe ich mir gedacht.“

Der dritte Koloß mit vergoldetem Kopf und dem schwankend leuchtenden Kristall wirkte wie der schönste von den Drillingen unterschiedlicher Größe.

Wir sagten diesmal nichts weiter und gingen nun in diesen dritten steinernen Menschen hinein.

„Spannend“, hörte ich die Stimme meiner Begleiterin in meinem unvergoldeten Kopf.

Dort standen wir dann vor vielen Türen, die uns einluden, hineinzugehen. Der Raum dahinter war natürlich auch eine **Höhle in Form eines Menschen**. Und es gab dort zwei offene **Sarkophage** aus purem Bergkristall, in die wir uns offensichtlich hineinlegen sollten.

Diese Sarkophage waren sehr sorgfältig erschaffen und poliert worden und hatten ebenfalls die menschliche Gestalt.

Kaum lag ich, schon durchflutete mich ein stark kribbelndes Gefühl. Es zog mich förmlich in die geistige Versenkung.

Meine Hände lagen jeweils in einer kristallinen Hand. Plötzlich kam eine Folge von geistigen Bildern in mir hoch. Ich begriff langsam, daß ich mich nun auf meine Finger konzentrieren und diese geistig in die Unendlichkeit verlängern sollte. Das brachte sofort eine gleißende Helligkeit vor meine geschlossenen Augen.

Ich sandte sogleich einen Gedanken-Impuls in die Kristall-Mulde unter meinem rechten Zeigefinger zum Thema ‚LIEBE‘ und dann noch einen Gefühls-Impuls der Liebe. Daraufhin zeigte sich das Bild einer **Katze als Träger der Liebe**. Und helle Torbögen erschienen als Zeichen der Seele.

Ich dachte an das **Sternbild Waage** und erhielt das Bild mit den Waagschalen, die am Boden lagen und nichts mehr gegeneinander aufwogen.

„Das ist das **Sternbild, das uns Liebe zuführt**“, dachte ich.

„A ha, eine geniale Feedback-Konstruktion, in der ich hier bin“, mischte sich meine Logik ein.

„So ist es“, vernahm ich die geistige Stimme meiner Begleiterin. „Hier können wir gut testen“.

„Die **Wirkung der vielen Kreisverkehre in den rechtsfahrenden Ländern** bitte darstellen“, beantragte ich sogleich.

Sofort baute sich ein starker dunkler linksdrehender Wirbel auf.

„A ha, da hast Du ja in ein Wespennest gestochen“, begutachtete meine Begleiterin das Geschehen.  
„Wo liegt das wirkliche Problem? So viele Kreisel gibt es doch nun auch nicht“, schob sie nach.

Daraufhin zeigte sich ein offenes Gefäß, aus dem lauter Linksdrehungen quollen.

„Zu viele Linksdrehungen insgesamt?“ erkundigte sich meine Begleiterin.

Prompt erschien ein nach oben gestreckter Daumen einer rechten Hand.

**„Anbindung an das Sternbild Großer Hund und an den Stern Alpha Großer Hund (Sirius) zur Nutzung aller Spiegelgesetze. Überführung der Wirkungen der zerstörerischen Linksdrehungen der Kreisverkehre (der rechtsfahrenden Länder) weltweit in Rechtsdrehung per Spiegelung. Des weiteren Anbindung an das Sternbild Zwillinge und unendliche Widerspiegelung in die Tiefe des Raumes zwischen den Körpern der Zwillinge (zur Verdichtung der Information)“**, fügte ich nun an.

Drei Daumen gingen nun hoch.

„Ja, jetzt erst ist es vollendet“, erkannte meine Begleiterin.

„Bei **Widerspiegelung bis in die Unendlichkeit** ergibt sich automatisch die Balance“, brachte ich es auf den Punkt.

„D.h. wir sollten **öfters widerspiegeln und dann bis in die Unendlichkeit zur Verdichtung**. Damit sich das auch realisiert. Ich verstehe“, war meine Begleiterin einsichtig.

**„Je häufiger wir das machen, desto mehr heben wir die negativen Wirkungen auf.“**

„So ist es.“

„Da Du gerade dort bist: Frag‘ doch mal nach einem **anderen Universum**. Vielleicht zeigen sie Dir ja eines“, schlug sie vor.

„Warum?“ fragte ich unschlüssig zurück.

„Weil der **Sirius ein Portal** sein muß zu mindestens einem weiteren Universum. Denn die **Hathoren** sind ja darüber zu uns gekommen.“

Ich bat den Schöpfer in aller Demut um einen Hinweis auf ein anderes Universum, um über diesen Kontakt in Zukunft besser steuern zu können. Da kam ein Bild mit einer völlig fremdartigen Landschaft, wie durch eine Glaswand gesehen.

„Also doch. D.h. Sirius ist ein Portal und die Hathoren gibt es wirklich“, brachte sie es auf den Punkt.

„Anbindung an das **Mineral Aventurin**. **Ich konzentriere mich auf den Glasglanz. Ich bitte um Information zu diesen steinernen Koloß-Strukturen. Welche Wirkung haben sie auf mich?**“ probierte meine Begleiterin eine Konzentration auf Aventurin aus.

**„Du kürzt die Konzentration auf die Steine aber stark ab“, staunte ich. „Wo ist denn die Zahlenreihe geblieben?“**

**„Ich habe den Stein doch schon normiert. Dann geht das ja auch verkürzt“, rief sie mir in Erinnerung.**

Dann zeigte der Himmel mir die Lösung zur Frage der Wirkung der steinernen Kolosse, d.h. ich fühlte sie.

**Die drei ineinander gebauten, steinernen, menschlichen Gestalten führten zu einer zentrierenden Bewegung. So als würde ich hin und her geschoben, bis daß es paßte.**

„Spürst Du die Bewegung auch?“ fragte ich.

„Ja, ich fühle mich sehr zurecht gerückt“, lächelte sie.

„Ich frage mich nur, welches der stärkere Einfluß ist, die Art des Steines oder die menschliche Gestalt der steinernen Menschen“, kam mir ein Gedanke.

„Ich sehe eine menschliche Gestalt“, brachte der Himmel die Antwort über meine Begleiterin.

„Und welche Wirkung hat nun der kleinste **Koloß** um uns herum? Der **mit der Kristallschicht**“, kam schon die nächste Frage meiner Begleiterin.

Als Antwort erschien einfach ein sehr starkes, helles Licht.

„Einen lichtvollen Körper brauchen wir alle, das ist gut“, dachte ich.

„Und der **Kristall-Sarkophag**?“ schloß ich meine Frage gleich an.

Daraufhin wurde uns ein **prächtiges, viereckiges, rotes Tor mit grünem Dach** gezeigt, wie das Wahrzeichen am Itsukushima-Schrein in Japan auf der Insel Miyajima.

„A ha, die **Vereinigung von Diesseits und Jenseits**“, freute sich meine Begleiterin.

„Oder anders ausgedrückt – Anschluß an die jenseitige Welt“, kam es mir in den Sinn.

Ich löste mich danach von der gemeinsamen Arbeit und ging in ein Einzelgespräch mit Christus per Konzentration auf die Zahlenreihe 3582295. Mich interessierte speziell das **Feld zwischen zwei gegensätzlichen Kräften**, z.B. in die Nähe und in die Ferne ziehend, in die linke Richtung und gleichzeitig in die rechte Richtung ziehend, zwischen schwarz und weiß stehend etc.

Und als Ergebnis verstand ich, daß **der zentrale Punkt dazwischen der interessanteste** ist. Er hebt die Gegensätze auf und gewinnt damit einen sehr großen positiven Einfluß.

„**Daher also die neutrale Haltung statt Sympathie und Antipathie, daher die Vorstellung von nah und fern in einem, z.B. bei der Konzentration auf einen Finger**“, dachte ich.

„**Ein Vogel balanciert seine Gedanken von einem Flügel zum anderen und zurück. Und damit bringt er das Gleichgewicht zwischen sich und der ihn umgebenden Luft herbei und kann fliegen**“, **legten sich meine Gedanken klar**. „Der Adler kann sich dabei innerlich in so hohe Frequenzen begeben, daß er letztlich sogar seine Teil-Entmaterialisierung veranlassen kann, wie Grigori Grabovoi schon mitgeteilt hat.“ (Bem.: Siehe **Buch** „Die Auferweckung von Menschen und das ewige Leben – von nun an unsere Realität“ von Grigori Grabovoi).

„Warum ist es wohl so wichtig, sich selbst in jedem Charakterzug und auch alles andere, alle Klein- und Großprobleme, letztlich die ganze Welt per geistiger Arbeit auszubalancieren?“ kam dazu ein Kommentar mit bassartiger, liebevoller Stimme aus dem Nichts.

„Hallo, wer sind Sie?“ fragte ich zurück, obwohl ich es ahnte, denn ich hatte IHN ja per Konzentrationszahl gerufen.

„**Die Acht vollbringt den Balanceakt genauso wie eine unendliche Widerspiegelung. Eine solche Hin- und Herspiegelung führt in die neutrale Position, in der alles gedeiht und veranlaßbar ist**“, fuhr die fremde Stimme fort.

**„D.h. die Spiegeltechnik verdichtet mit jedem Abbild und überführt letztlich (durch die unendliche Widerspiegelung) in diesen Neutralitäts-Zustand, in diesen Punkt des großen positiven Einflusses. Und der Punkt ist deshalb so stark, weil er die Einzelwelten in sich vereint?“** resümierte ich fragend vor mich hin.

Da kam wieder der Daumen.

„Dann kann ich ja darüber **mein Schicksal trainieren?**“ trat nun meine Begleiterin in den Dialog ein.

Daraufhin kam das Bild einer Schraube in der Nabe eines Lebens-(Wagen)rades.

„Ich verstehe. Das ist eine **lebenswichtige Beschäftigung**“, verstand sie wieder einmal sofort.

**Dann machte uns Christus oder der Schöpfer ein Geschenk. Er zeigte uns das Bild von einem Menschen, vor dem der Matrix-Schirm des Bewußtseins abgebildet war und davor das Sternenzelt und die Gesteine. Und hinter dem Menschen stand der Schöpfer, dieses Mal in menschlicher Gestalt.**

Dann wechselten alle vier Darstellungen in die menschliche Gestalt.

„Wow“, kam es mir in den Sinn. **„Ja, das ist wirklich eine heilige Ordnung, die völlig klar zusammenhängt und eine Einheit bildet. Eine Gesamtwelt aus Einzelwelten, die einheitlich verbunden sind.“**

„**Verbindung** bitte zu allen Anwesenden um uns herum in den Höhlen hier nebenan“, wurde meine Begleiterin nun mutig.

„Sofern diese Menschen das wollen“, fügte ich schnell hinzu, um deren Handlungsfreiheit zu gewährleisten.

„Was wollen wir in das kollektive Bewußtsein senden?“ frug jetzt jemand, an alle gerichtet.

Wir einigten uns auf ‚LIEBE‘.

Kaum hatten wir begonnen, kam die überraschende Lösung zu meinem Rätsel nach der Ankunft. Wir sahen einen Kristall, der entsprechend unserer Inbrunst beim Senden von LIEBE mal mehr, mal weniger aufleuchtete.

**Ich probierte einen Superschwalm an LIEBE und sah, wie ein Fluß von hellem Licht von dem Kristall nach außen floß, wie ein Fluß in alle Richtungen der Welt.**

**„Jetzt verstehe ich. Die Leute haben früher in den Tempeln die LIEBE nach außen geschickt“, hörte ich meine Begleiterin. „Und damit die physische Welt aufgebaut“.**

„Und der riesige **Smaragd** auf der 8-eckigen Shwedagon-Pagode **hat mit ‚grün‘ genau die richtige Farbe für dieses Thema**“, kam es aus einer Nachbarkabine.

Dann schlossen sich uns immer mehr Menschen (aus den anderen Höhlen) geistig an.

„Das war ja wieder einmal ein Ort mit einem Crescendo aller erster Güte“, schwärmte meine Begleiterin auf dem Heimweg. „Jetzt werden immer mehr Menschen auf der Erde aufwachen.“

„Das eine sind die Orte, das andere ist die Anleitung in die Tiefe“, ging es mir durch den Kopf.

„Aber die gibt es doch sogar als **Buch** ‚GEISTIGE HOMÖOPATHIE‘ und bei der Ausbildung im Deborah-Center.“ [www.geistige-homoeopathie.com](http://www.geistige-homoeopathie.com)